



In Kürze:

Was ist Falun Gong und warum wird es verfolgt?

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine Meditationspraxis aus China, welche in der chinesischen Tradition wurzelt. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit.

In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden in China auf ca. 100 Mio., welche die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas überstieg. Dies schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong am 20. Juli 1999 verboten. Außerdem wurzelt Falun Dafa in den Lehren von Buddhismus und Daoismus, welche von der KP Chinas seit der Kulturrevolution systematisch bekämpft wurden. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen gegen Falun Gong begann. Viele unschuldige Menschen werden seitdem inhaftiert, gefoltert und ihrer Organe beraubt.

www.faluninfo.at

www.chinatribunal.com

<https://faluninfo.net/violent-suppression-of-100-million-people/>



Parade durch die Wiener Innenstadt

Foto: © Minghui.org

Musik für ein Ende der Verfolgung von Falun Gong in China: Tian Guo Marching Band begeisterte Wien

Am 13. September 2020 wurden die Passanten im Herzen von Wien Zeugen einer einzigartigen Veranstaltung: Die Europäische Tian Guo Marching Band führte mit ihren Klängen eine prachtvolle Parade durch Wiens Innenstadt an. Gespielt wurde für ein Ende der Verfolgung der Meditationspraxis Falun Gong in China. Unter strahlender Sonne verbreiteten die Darbietungen trotz des ersten Themas ein Gefühl von Freude und Zuversicht. Viele Passanten unterschrieben eine Petition für ein Ende der Verfolgung.

Aus mehreren Ländern Europas und unterschiedlichsten Alters waren Mitglieder der Tian Guo Marching Band angereist. Die eingängigen Trommelrhythmen und Melodien zogen viele Passanten an, welche sich sogleich bei einem Informationsstand über die Situation in China informieren konnten. Fast 700 Menschen erhoben vor Ort ihre Stimme für ein Ende der Verfolgung und unterschrieben eine Petition.

Wang Yong skizzierte in seiner Rede die

Geschehnisse in China seit dem Beginn der Verfolgung im Jahr 1999 durch Jiang Zemin. Außerdem berichtete er von dem im Juni einstimmig angenommenen Entschließungsantrags des österreichischen Parlaments gegen Organraub in China.

„Heute spürt die ganze Welt immer mehr die aggressiven und falschen Handlungen der Kommunistischen Partei Chinas. Es ist noch nie so wichtig wie jetzt gewesen, ein klares Zeichen gegen die Verfolgung von Falun Gong zu setzen. Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht – die Werte, die Falun Gong lehrt und an denen die Falun Gong-Praktizierende trotz den 21 Jahren brutaler Verfolgung stets festgehalten haben, sind universelle Werte. Die Welt – insbesondere China – braucht diese Werte jetzt mehr denn je!“,

Mag. Wang, Obmann des Falun Dafa Vereins

Fortsetzung auf Seite 3

Im Brennpunkt:

Persönlicher Bericht deckt auf: Toxische Drogen in Gehirnwäsche- Einrichtung in Wuhan



Auf dem Schild im Foto ist zu lesen: „Stadt Wuhan, Jiangcheng Gärtnerei-Baumschule“ obwohl es in Wirklichkeit eine dunkle Höhle für Gehirnwäsche an [Praktizierenden] ist.

Während viele Menschen Wuhan heute als Epizentrum der Pandemie kennen, ist es auch eines der Epizentren der Verfolgung von Falun-Dafa-Praktizierenden. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden viele Falun-Dafa-Praktizierende in Gehirnwäsche-Einrichtungen in Wuhan festgehalten. Die meisten liegen in den Bezirken Wuchang, Qingshan, Dongxihu, Jiangan, Hongshan und Caidian. Dort werden toxische Drogen verabreicht und Praktizierende werden gefoltert.

Nachfolgend schildert eine Falun-Dafa-Praktizierende ihre kürzliche Inhaftierung in der Gehirnwäsche-Einrichtung Yusunshan, Bezirk Jiangnan. „Da ich den Menschen über die Verfolgung von Falun Dafa erzählt hatte, wurde ich Ende 2019 verhaftet und einen Monat lang in der Gehirnwäsche-Einrichtung in Yusunshan im Bezirk Jiangnan von Wuhan festgehalten.“

Die Gehirnwäsche-Einrichtung befindet sich in einer abgelegenen Bergregion außerhalb von Wuhan. Die Einrichtung ist ein dreistöckiges Gebäude, und im zweiten Stock gibt es acht Räume, in denen Falun-Dafa-Praktizierende festgehalten werden. In jeder Zelle gibt es drei Betten, eines für die Praktizierenden und zwei für die „Kollaborateure“.

Die Kollaborateure werden vom Arbeitgeber der Praktizierenden oder von Gemeindebeamten angewiesen und bezahlt, um die Praktizierenden rund um die Uhr zu überwachen. Sie erhalten monatlich ein Gehalt von etwa 3.000 Yuan (368 Euro), und ihre Aufgabe ist es, die Praktizierenden daran zu hindern, die Falun-Dafa-Übungen auszuführen oder die Zelle zu verlassen. Es gibt zwei Kameras in jeder Zelle und zwei weitere draußen auf dem Flur.

Die Gehirnwäsche begann jeden Tag um 9 Uhr morgens.

Die Praktizierenden wurden gezwungen, Videos anzuschauen, in denen Falun Dafa verleumdet wurde, oder mit den „Erziehern“ zu sprechen. Bei den Erziehern konnte es sich um Schullehrer, medizinisches Personal im öffentlichen Gesundheitswesen oder um Rentner aus dem Justiz- oder Rechtswesen handeln. Am Nachmittag mussten wir Berichte darüber schreiben, was wir am Vormittag gelernt hatten.

In der Gehirnwäsche-Einrichtung wurden den Praktizierenden nervenschädigende Medikamente verabreicht, wenn diese sich weigerten, nach mehreren Tagen der Gehirnwäsche ihren Glauben aufzugeben. Nachdem mir das Medikament injiziert worden war, schwellen meine Schläfen extrem an, und ich hatte starke Kopfschmerzen. Ich konnte nur noch verschwommen sehen, mein Gedächtnis ließ nach, und ich hatte Gedächtnislücken. Ich sprach unkontrolliert, schnarchte laut und reagierte nur langsam.

Es ist über sechs Monate her, dass ich freigelassen wurde. Mein Gedächtnis ist immer noch nicht annähernd so gut wie früher, ich kann nachts nicht durchschlafen und wache häufig auf.

Fast alle Praktizierenden, die in der Gehirnwäsche-Einrichtung eingeschlossen waren, erhielten nervenschädigende Medikamente. Die Behörden kontrollierten täglich um 7:00 und 17:00 Uhr die Temperatur, den Blutdruck und den Puls der Praktizierenden, um sicherzustellen, dass sie nicht unter ihrer Aufsicht starben.

Einigen Praktizierenden könnten Nervenstimulanzien verabreicht worden sein. Sie wurden gereizt und hatten Kopf- und Brustschmerzen. Ihre Herzfrequenz und ihr Blutdruck stiegen an. Sie konnten sich nicht mehr an Dinge erinnern und waren übermäßig erregt, sie sangen, tanzten und redeten Unsinn.

Die meisten Praktizierenden wurden über einen Monat lang in die Gehirnwäsche-Einrichtung eingesperrt. Sie mussten Falun Dafa „kritisieren“, und ihre Gedankenberichte mussten vom Leiter des örtlichen Büro 610 genehmigt werden, bevor sie entlassen wurden. Das Büro 610 ist ein staatliches Organ, das eigens für die systematische Verfolgung von Falun Gong geschaffen wurde. Es untersteht direkt dem Komitee für Politik und Recht des Zentralkomitees der KP Chinas und besitzt uneingeschränkte Vollmacht gegenüber allen Verwaltungsbehörden und Justizorganen.

<https://de.minghui.org/html/articles/2020/8/23/148187.html>

Musik für ein Ende der Verfolgung von Falun Gong in China: Tian Guo Marching Band begeisterte Wien



Hüfttrommlerinnen in traditioneller chinesischer Kleidung

Fortsetzung von Seite 1

Ein Ehepaar hatte mit Faszination das Vorüberziehen der Parade beobachtet. „Ich bin wirklich überwältigt! Die Energie ist unglaublich!“, sagte die Dame, und ihr Mann pflichtete bei: „Wir sind schwer beeindruckt!“ Angesichts der Tatsachen der Verfolgung fragte sie sich, was man tun könne. Ihr Mann hatte schon früher davon erfahren und meinte: „Alles, was spirituell ist, wird in China verfolgt. Sie wollen einfach das spirituelle Bewusstsein aus dem Land verbannen.“ Dass im Wiener Parlament eine Entschließung zum Vorgehen gegen Organraub gefasst wurde, befand er als einen sehr wichtigen Schritt.

Ein anderer Herr erklärte: „Ich erlebe hier Menschen, die sehr engagiert sind für die Freiheit des Geistes und die Freiheit des Körpers und die Freiheit der Seele, und dem stehe ich auch sehr positiv gegenüber!“

Viele Menschen blieben von der Parade angezogen stehen und erkundigten sich nach dem Anliegen. Einer Passantin fiel besonders auf, wie friedlich die Veranstaltung ablief, – im Vergleich zu Demonstrationen, die oft unangenehm laut seien. Zwei Mitarbeiter von Amnesty International aus unterschiedlichen Ländern notierten sich die Kontaktdaten und wollten in Verbindung bleiben.

Eine Chinesin, die seit vielen Jahren in Deutschland lebt und Mitglied der Tian Guo Marching Band ist, meinte: „Mit unserer Musik wollen wir Freude und Hoffnung bringen. So können wir Menschen noch tiefer

erreichen als nur mit Worten. Indem wir das gemeinsam tun, haben wir eine sehr gute und starke Kraft. Jeder ist anders, man kann viel von einander lernen und einander gegenseitig bestärken.“ Als Beispiel erzählte sie von einer Musikerin, mit der sie das Zimmer teilte: „Sie ist so aufrichtig, lebt einfach und wirkt sehr glücklich. Sie zeigt mir, dass man nicht so kompliziert denken muss. Ich schätze solche Begegnungen.“

Zur Verfolgung von Falun-Dafa-Praktizierenden in China sagte sie: „Alle Probleme haben ihre grundlegende Ursache. Das ist diese KP Chinas. Durch die Verfolgung können die Menschen die bössartige Verfolgung der KP Chinas erkennen.“

Wolfgang ist Trompeter bei der Tian Guo Marching Band und hatte sich dafür eingesetzt, dass die Band in diesem Spätsommer

Wien besuchen konnte. „Wenn ich merke, wie berührt die Menschen sind, und wenn ich einen Chinesen mit Begeisterung fotografieren sehe – in China darf unsere Kapelle ja leider nicht auftreten – dann ist für mich klar, dass sie hier die Schönheit von Falun Dafa erleben.“ Zu dem Zusammenspiel in der Band sagte er: „Ich muss mein Instrument nicht nur technisch beherrschen, nicht nur selbst gut sein wollen, sondern auch die Kooperation ist extrem wichtig, auf die anderen zu hören und achtsam zu sein. Ich glaube, dass die Zuhörer das spüren, wenn wir jeder an den anderen denken. Nach der Parade, wenn ich mein Bestes gegeben habe, bin ich nicht müde wie nach einem Arbeitstag, sondern ich habe noch eine ganz besondere Kraft in mir.“

Foto: © FDI



Darstellung der Falun-Dafa-Übungen am fahrenden Schiff

Foto: © FDI



Die eigenen Verfehlungen akzeptieren und korrigieren



Bild: © wikimedia / CC0 1.0
Kaiser Taizong

Kaiser Taizong von Tang, diskutierte mit seinen Ministern oft über den Untergang der vorherigen Sui-Dynastie und welche Lektion man daraus lernen könne. Er glaubte, dass sich Kaiser Yang von Sui weigerte jedwede Ermahnung oder Anmerkung anzunehmen. Daraufhin waren seine Beamten und die Bevölkerung eingeschüchtert und taten ihre Meinungen schließlich nicht mehr kund.

Dies wollte Kaiser Taizong in der Tang Dynastie besser machen.

Loyale Minister unter tugendhaften Kaisern

Einmal ging Kaiser Taizong nach einem heftigen Streitgespräch mit seinem Minister vor den Augen der anderen Beamten wütend weg. Dabei rief er: „Eines Tages werde ich diesen Idioten töten!“ Nachdem seine Frau Kaiserin Zhangsun von dem Vorfall erfuhr, kam sie in formeller Kleidung zurück und gratulierte dem Kaiser. Sie sagte: „Ich hörte, dass es loyale Minister nur unter tugendhaften Kaisern geben wird. Deswegen wagt Wei Zheng es, Euch zu ermahnen, weil Eure Majestät ein tugendhafter Kaiser ist.“

Nachdem er dies hörte, wandelte sich Kaiser Taizongs Zorn in Freude um. Er erkannte seinen Fehler und schätze zukünftig die Diskussionen mit seinen Ministern umso mehr. Im Gegensatz zu Kaiser Taizong waren viele Menschen in der Geschichte jedoch nicht bereit, ihre eigenen Fehler zu akzeptieren und zu korrigieren. „Seine eigenen Verfehlungen akzeptieren und zu korrigieren“ ist allerdings eine wichtige Tugend der traditionellen chinesischen Kultur.

Nachdem er dies hörte, wandelte sich Kaiser Taizongs Zorn in Freude um. Er erkannte seinen Fehler und schätze zukünftig die Diskussionen mit seinen Ministern umso mehr. Im Gegensatz zu Kaiser Taizong waren viele Menschen in der Geschichte jedoch nicht bereit, ihre eigenen Fehler zu akzeptieren und zu korrigieren. „Seine eigenen Verfehlungen akzeptieren und zu korrigieren“ ist allerdings eine wichtige Tugend der traditionellen chinesischen Kultur.

Quelle: <https://visiontimes.com/2020/05/11/accept-and-correct-ones-own-wrongdoings2.html> (redaktionell bearbeitet)

Ungarische Politikerin veröffentlicht „Mahnbrief“ der chinesischen Botschaft nach ihrer Unterstützung von Falun-Gong-Praktizierenden

Nachdem die ungarische Abgeordnete Bernadett Szél gemeinsam mit anderen Politikern aus 30 Ländern einen Brief gegen die Verfolgung von Falun Gong unterzeichnet hatte, erhielt sie einen „Mahnbrief“ der chinesischen Botschaft. In dem Mahnbrief drückt die Botschaft ihre ausdrückliche Ablehnung der Unterstützung aus, die Szél gegenüber den Falun-Gong-Praktizierenden zeigt. Die Abgeordnete ging mit dem Mahnbrief an die Öffentlichkeit.

Sie sagt dazu: „Es ist sehr ungewöhnlich, dass eine von den Ungarn gewählte, souveräne Parlamentsabgeordnete von der Botschaft eines anderen Landes einen Brief bekommt, in dem ihr [...] vorgeschrieben wird, wie sie sich zu verhalten und was sie zu unterzeichnen hat und was nicht.“

Zudem streite die chinesische Botschaft in dem Mahnbrief jede Form von Verfolgung von religiösen Gruppen auf dem chinesischen Festland ab.

„Wir glauben nicht alles, was die KP Chinas sagt“, sagte die Politikerin und verweist unter anderem auf einen Bericht in The Guardian über die Demolierung von christlichen Kirchen durch das chinesische Regime. Gegenüber der ungarischen Zeitung Magyar Nemzet sagt Szél weiter:

„Die Mehrheit der Ungarn mag aber keine repressiven kommunistischen Diktaturen, vor allem nicht, wenn sie uns weismachen wollen, was wir über die Welt denken sollen“.

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/ausland/ungarische-politikerin-bekommt-instruktion-ueber-falun-gong-von-der-chinesischen-botschaft-a3322287.html>

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Maria Schörgel,
Magdalena Fischer, Christina Winter,
Sebastian Mayer, Mircea Arthofer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <https://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

www.falundafa.org

www.faluninfo.at

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie 0664/8124220 (Redaktion).

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at
und Kopierinsel GmbH www.werbeinsel.at

Redaktionsschluss: 06.10.2020

Empfänger: